

Georg Müller



Verlag München

Mit besonderer Freude
nachfolgenden, Mitte April zur Ausgabe gelangenden Werkes an

zeige ich das Erscheinen

②

Johannes Schlaf

Der Prinz

Roman in 2 Bänden

Geh. ca. M. 8.—, geb. ca. M. 10.—. In Halbleder ca. M. 12.50

Johannes Schlaf ist seit jener ersten naturalistischen Periode, der er seinen europäischen Ruf verdankt, mit mehreren wohl gelungenen Experimenten an die Öffentlichkeit getreten, die von Entwicklungskämpfen Zeugnis ablegten und ihn unterwegs zeigten nach einem

großen neuen künstlerischen Ziele.

Sein Roman „Der Prinz“ zeigt den

Höhepunkt seiner Entwicklung

wie er auch dereinst einen Markstein deutschen Schrifttums bedeuten wird. Dieser Entwicklungsroman eines Menschen von heute

ist Kunstwerk schlechthin. Schlaf gibt uns in der Kindheitsgeschichte seines Helden das Epos der mitteldeutschen Landschaft

prächtige Ausschnitte aus dem fernigen Thüringer Volksleben, Charakterköpfe in meisterhafter Vollendung, Naturschilderungen von innerlichstem, wärmstem Stimmungsgehalte. Doch der Dichter schildert nicht nur sein heimatliches Thüringen mit den tausend intimen Reizen seiner altertümlichen, gemütlich verwinkelten Städte. Sein Held reißt zum Manne. Er erlebt in Berlin die große Zeitwende, die Umwertung aller Werte, jene Wandlung, die aus den geschlossenen einheitlichen Charakteren problematische moderne Menschen macht, bizarre Großstadttypen, von denen uns besonders der zweite Band eine interessante Auslese vorführt. In Lust und Schmerz lernt der Held den machtvollen Kontrast von Berlin zu dem stillen Thüringen

empfinden, doch siegreich ringt sich seine Natur gegen die herzbeklemmenden Schwierigkeiten durch.

Schlafs neuester Roman ist Kunstwerk und Dokument einer großzügig-monistischen modernen Weltanschauung zugleich. Er wendet sich an alle Kreise und ist in hervorragender Weise berufen, dem Autor auch diejenigen zuzuführen, die bisher vielleicht in Schlaf noch in zu einseitiger Weise den „Modernen“ sahen.

Ich bitte um tätigeste Verwendung für dieses hervorragende Werk, das berechtigtes Aufsehen erregen muß. Leihbibliotheken können das Werk nicht entbehren.

Vor Erscheinen mit 40% und 7/6